

Kreuzerhöhung

27. September gregorianischer Kalender / 14. September julianischer Kalender

Innerhalb der sogenannten „Unbeweglichen Feiertage des Herrn“ nimmt das Fest der Kreuzerhöhung eine Sonderstellung ein. Es erinnert nicht an ein Ereignis aus dem Leben Christi, sondern an zwei Ereignisse, die erst im 4. bzw. 7. Jahrhundert stattgefunden haben. Im Gottesdienst wird ihrer gedacht:

-Erstens, der Auffindung des hl. Kreuzes Christi auf Golgatha (der Kreuzigungs- oder Schädelstätte) durch die Mutter Kaiser Konstantins des Großen, die hl. Helena, im Jahre 320. Patriarch Makarius hielt damals das Kreuz in die Höhe, sodass alle es sehen konnten.

-Zweitens, der Rückkehr des Kreuzes, das bei der Eroberung Jerusalems durch die Perser (614) geraubt worden war, durch den byzantinischen Kaiser Herakleios (628).

Natürlich erinnert das Fest auch an die Leiden Christi am Kreuz, weshalb es mit strengem Fasten begangen wird.

Ursprünglich wurde dieses Fest in der griechisch-orthodoxen Kirche auch gemeinsam mit dem der Weihe der Doppelkirche in Jerusalem, der Kreuzigungs- und Auferstehungskirche am 13./14.9.335 gefeiert. Kaiser Konstantin hatte diese Kirche als Kreuzeskirche (griechisch: Martyrion) und Auferstehungskirche (griechisch: Anastasis) bauen und durch einen Hof miteinander verbinden lassen.

Michael J. Greger

<http://www.orthodoxe-kirche.at/site/home>